



Gegenüberstellung von Preis- und Investitionsentwicklung im Telekommunikationssektor in der Europäischen Union

Durchgeführt von: Institut für Höhere Studien

Alexander Schnabl
Barbara Zucker

unter Mitarbeit von:

Julia Janke
Sarah Lappöhn
Alina Pohl

Im Auftrag von T-Mobile Austria

November 2012

Executive Summary

In der Studie „Gegenüberstellung von Preis- und Investitionsentwicklung im Telekommunikationssektor in der Europäischen Union“ werden – basierend auf Daten von Eurostat – Preisentwicklungen im Telekommunikationssektor für die 27 Länder der Europäischen Union (EU) ab dem Jahr 2005 dargestellt und analysiert. Weiters werden für diese Länder die getätigten Investitionen der Unternehmen aus der Telekommunikationsbranche dargestellt wie auch die Vorleistungsstruktur des Sektors Nachrichtenübermittlungsdienstleistungen bzw. Telekommunikationsdienstleistungen gemäß den nationalen Input-Output- bzw. Verwendungstabellen ausgewählter Länder der EU. Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse der Studie dargestellt.

Es lässt sich festhalten, dass in den 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union in den letzten Jahren (von 2005 bis 2011) generell ein Sinken der Preise für Telefon- und Telefaxdienste zu beobachten ist, wie in der folgenden Tabelle für ausgewählte Länder dargestellt wird.

Index für Telefon- und Telefaxdienste (2005 = 100), 2005 – 2011, jährlich

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Deutschland	100,0	97,1	97,5	95,1	92,8	91,0	88,6
EU 27	100,0	97,8	96,7	96,0	95,9	95,2	94,4
Frankreich	100,0	94,8	94,4	94,8	95,4	95,2	92,4
Italien	100,0	99,5	92,4	91,1	92,4	91,8	92,8
Österreich	100,0	96,2	92,8	89,3	88,0	89,8	90,4
Spanien	100,0	99,6	100,8	101,4	101,5	101,0	100,3

Quelle: Eurostat 2012, eigene Darstellung IHS 2012.



In Österreich lag der Index für Telefon- und Telefaxgeräte und Dienstleistungen von 2005 bis 2011 nur Anfang des Jahres 2005 und Anfang des Jahres 2007 kurz über dem gesamten HVPI. Das bedeutet, dass bis auf diese zwei Ausnahmen im Zeitverlauf die Ausgabengruppe für Telefon- und Telefaxgeräte und Dienstleistungen ein Inflationsdämpfer war. Des Weiteren verlief der Index für Österreich fast immer unterhalb des Index für die EU-27. Es lässt sich festhalten, dass Österreich zu den Ländern der Europäischen Union gehört, in denen der Anteil der Ausgaben für Telekommunikation gemessen am Bruttonationaleinkommen im EU-Vergleich am geringsten ist.

Genau wie bei den Preisen für Telekommunikation ist ein sinkender Trend bei den jährlichen Bruttoinvestitionen in Sachgüter des Sektors Telekommunikationsdienstleistungen in Österreich zu beobachten (siehe nachstehende Tabelle). Während die Investitionen pro EinwohnerIn in Österreich im Jahr 2007 noch bei 106 Euro lagen, betragen sie im Jahr 2009 nur noch 62 Euro pro EinwohnerIn.

Jährliche Bruttoinvestitionen in Sachgüter des Sektors Telekommunikationsdienstleistungen in Millionen Euro, 2004 – 2009

Land/Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	+/-
Deutschland	5.700	5.800	6.500	7.100	7.200	6.000	5,3%
Frankreich	4.396	4.308	4.446	4.146	4.291	4.300	-2,2%
Österreich	680	760	750	878	695	519	-23,7%
Spanien	3.907	4.374	4.698	4.474	3.934	3.474	-11,1%

Quelle: Eurostat 2012, eigene Darstellung IHS 2012.

Jährliche Bruttoinvestitionen des Sektors Telekommunikationsdienstleistungen in Sachgüter in Euro pro EinwohnerIn, 2004 – 2009

Land/Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Deutschland	69	70	79	86	88	73
Frankreich	71	69	70	65	67	67
Österreich	84	93	91	106	84	62
Spanien	92	102	107	101	87	76

Quelle: Eurostat 2012, eigene Darstellung IHS 2012.

Der Preisindex für die Bruttoanlageinvestitionen ist in Österreich zwischen 2005 und 2011 in etwa gleichgeblieben. Für Österreich ist ein deutlich sinkender Gesamtindex für die Vorleistungspreise von 2005 bis 2011 zu erkennen, vor allem im Gegensatz zu den anderen Ländern der Europäischen Union.



Entwicklung des Gesamtindex der Vorleistungen der Nachrichtenübermittlungs- bzw. Telekommunikationsdienstleistungen, 2005 – 2011

	Basistabelle	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Deutschland	IOT 2007	100,0	98,7	96,1	94,5	92,3	91,4	91,8
EU-27	IOT 2007	100,0	98,6	99,1	99,9	98,6	98,8	99,5
Frankreich	IOT 2008	100,0	102,1	104,0	106,3	97,8	98,2	98,0
Italien	VT 2008	100,0	102,1	102,9	104,6	103,5	104,4	106,4
Niederlande	IOT 2008	100,0	100,4	100,9	101,2	100,3	101,3	103,0
Österreich	IOT 2008	100,0	98,6	90,7	85,8	82,9	81,9	80,7
Schweden	IOT 2008	100,0	97,8	97,0	96,6	96,1	95,3	94,9
Spanien	VT 2007	100,0	103,0	104,9	105,8	102,8	106,0	106,8
Vereinigtes Königreich	VT 2008	100,0	100,2	100,4	104,2	104,5	106,6	108,3

Quelle: Eurostat, Statistik Austria, Statistisches Bundesamt Deutschland; Berechnung und Darstellung IHS 2012.

Betrachtet man den damit im Zusammenhang stehenden Erzeugerpreisindex (EPI) der Nachrichtenübermittlungsdienstleistungen bzw. der Telekommunikationsdienstleistungen, so ist bei beiden EPIs ebenfalls ein deutlicher Rückgang für Österreich ersichtlich, wie aus der folgenden Tabelle ablesbar ist.

Erzeugerpreisindex Telekommunikationsdienstleistungen, 2006 – 2011

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Deutschland	100,00	91,45	84,63	79,55	75,36	73,15
EU 27	100,00	96,13	92,09	88,42	84,63	81,76
Frankreich	100,00	101,61	104,82	104,93	101,82	96,61
Italien	100,00	95,08	88,04	82,64	78,19	75,17
Österreich	100,00	81,76	69,95	63,59	59,93	56,53
Spanien	100,00	97,52	93,31	92,09	88,61	86,25
Vereinigtes Königreich	100,00	97,21	95,64	93,84	88,28	84,38

In Österreich betragen die gesamten Vorleistungen für die Dienstleistungen der Nachrichtenübermittlung im Jahr 2008 4,1 Mrd. Euro, der Produktionswert zu Herstellungspreisen 7,1 Mrd. Euro. An der gesamten Vorleistungssumme der Güterklasse trägt anteilmäßig die eigene Klasse (61) Telekommunikationsdienstleistungen mit 28 % mit Abstand am meisten zur Produktion bei. Danach folgen mit 4,9 % (26) EDV-Geräte, elektronische und optische Erzeugnisse sowie mit 3,7 % (73) Werbe- und Marktforschungsdienstleistungen.



Ein interessantes Bild zeigt sich, vergleicht man die Wertschöpfungskomponenten der Vorleistungsstrukturen Österreichs und der Niederlande. Während die in die Produktion des Gutes Telekommunikationsdienstleistungen einfließenden Arbeitnehmerentgelte der Niederlande fast doppelt so hoch sind wie jene Österreichs, beträgt der netto Betriebsüberschuss dieses Gütersektors in den Niederlanden das Sechsfache des österreichischen. Wird dies im Hinblick auf andere Komponenten der Wertschöpfung betrachtet, erkennt man, dass sowohl Wertschöpfung, als auch Produktionswert in den Niederlanden 2-bis 3-mal so hoch sind wie in Österreich. Ähnlich verhält es sich in Italien, Frankreich, Deutschland und den gesamten EU-27 im Aggregat.

Abschließend werden die Einnahmen- und Ausgabenseite für Österreich einander gegenübergestellt. Zuerst zu den Einnahmen. Der HVPI-Teilindex für Telekommunikationsdienstleistungen (dieser beschreibt die Preisentwicklung für die privaten Haushalte) fiel von 2005 bis 2011 auf etwa 90, der Erzeugerpreisindex (dieser beschreibt die Preisentwicklung für alle Kunden inklusive Geschäftskunden) von 2006 bis 2011 auf rund 57. Demgegenüber fiel der Preisindex für Vorleistungsgüter dieses Sektor von 2005 bis 2011 auf etwa 81, der entsprechende Preisindex für Bruttoanlageinvestitionen blieb weitgehend unverändert, der Lohnindex für Unternehmen der Nachrichtenübermittlung stieg seit 2006 bis September 2012 auf 114,9. Werden nun diese Ausgabenbestandteile mit den entsprechenden Anteilen an der Produktion gewichtet, erhält man einen ausgabenseitigen Preistrückgang von lediglich 10 %, jedoch einen einnahmenseitigen Preistrückgang um rund 43 %. Dies verschärft klarerweise massiv den Druck auf die Betriebsüberschüsse und die Investitionstätigkeit von Telekommunikationsunternehmen in Österreich.

Die Möglichkeiten der Telekommunikationsunternehmen in Österreich Überschüsse zu erwirtschaften, sind daher im Vergleich zu anderen EU-Ländern deutlich geringer. Während in Österreich die Quote (Nettoüberschuss / Produktionskosten) 7,3 % betrug (Stand 2008), lag diese EU-weit bei 16,3 %, in Deutschland bei 16,9 %, in Frankreich bei 29,3 %, in Italien bei 27 % und in den Niederlanden bei 16,9 %. Diese Quote lag in Österreich für Nicht-Telekommunikationsdienstleistungsunternehmen im Schnitt bei 13 % im Jahr 2008.